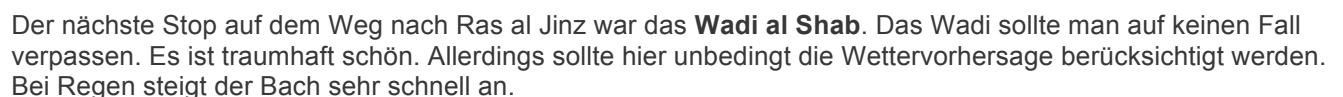


Reisedauer: 14 Tage
Reisezeit: November 2013



Wir liefen ca. 60 Minuten durch einen Canyon, dann erreichten wir den ersten Pool. Insgesamt gibt es 3-4 Pools, durch die man schwimmen kann. Zwischendurch gibt es immer kurze Strecken zum laufen. Badeschuhe und eine wasserfeste Kamera sind hier durchaus angebracht. Am Ende des letzten Pools gibt es einen schmalen Felsspalt, durch den man hindurch schwimmen kann. Nach kurzer Zeit gelangt man in eine [Höhle mit einem Wasserfall](#). Wer keine Platzangst hat, muss da unbedingt hinein.

Tipp: Am ersten Pool sollte man keine Wertsachen liegen lassen. Wir sind rechts am ersten Pool ein Stück bergauf gelaufen und dann zum zweiten Pool hinuntergekllettert. Hier hatten wir ein etwas besseres Gefühl, den Rucksack liegen zu lassen.

Aus Zeitgründen mussten wir leider das nächste **Wadi Tiwi** und eine Stadtbesichtigung in **Sur** auslassen. Wir fuhren direkt nach Ras al-Jinz.

[Ras al Jinz](#) ist bekannt als Naturschutzgebiet für Schildkröten. Es gibt geführte Nachttouren, auf denen man Schildkröten beim Legen ihrer Eier beobachten kann, oder wie sich geschlüpfte Babyschildkröten auf dem Weg zum Meer machen. Das ist wirklich ein einmaliges Schauspiel. Wir waren absolut begeistert.

In dieser Anlage haben wir auch übernachtet.

Übernachtung: [Carapache Hotel](#)

- Übernachtung in Zelten
- sehr luxuriös, ausgestattet mit Klimaanlage, Fernseher, Dusche & WC
- sehr sauber und ordentlich
- Schildkröten-Besichtigungstour inklusive
- Restaurant in der Anlage vorhanden, das Buffet ist gut

Strecke: 265 km

Wadi Bani Khalid/ Wahiba Sands

Von Ras al Jinz benötigten wir ca. 2 Stunden bis zum **Wadi Bani Khalid**. Auch dieses Wadi ist super schön... viele Palmen, man kann baden und es gibt ein Restaurant mit gutem Essen.

Es ist auch hier eine Höhle ausgezeichnet. Wir haben den Fehler gemacht und sind dem Schild rechts den Berg hoch gefolgt. Allerdings liegt die Höhle geradeaus weiter hinter den Pools, in denen man wieder baden kann.

Nach der Abkühlung ging es weiter nach Al Wasil, wo wir uns bei [Nomadic Adventures](#) mit dem Guide Rashid und anderen Teilnehmern zur Wüstentour getroffen haben. In Kolonne ging es durch **Wahiba Sands** zum Nomadic Desert Camp.

Mit den Jeeps sind wir vom Camp aus in die Wüste gefahren. Es ging kreuz und quer über die Dünen. Teilweise stieg der Adrenalinpiegel, wenn wir die steilen Dünen hinunter gefahren sind. Leider sind wir mit unserem Auto auch stecken geblieben. Zum Glück gab es jede Menge Helfer zum anschieben. Natürlich gehörte auch der obligatorische Sonnenuntergang dazu, den wir von einer der höchsten Dünen angeschaut haben. Wunderschön!!

An Ort und Stelle zündete Rashid noch ein kleines Lagerfeuer an und kochte omanischen Kaffee. Dazu gab es Datteln. Des war toll.

Den Abend haben wir bei einem super Essen, Lagerfeuer und orientalischer Musik im Camp ausklingen lassen. Hätte es noch einen Wein gegeben, wäre es perfekt gewesen.

Taschenlampen sollte man hier unbedingt mitnehmen. Ansonsten ist für alles gesorgt.

Nachts gab es einen traumhaften Sternenhimmel.

Unterkunft: [Nomadic Desert Camp](#)

- Übernachtung in kleinen Strohhöhlen
- sehr sauber und wirklich gute Betten
- WC und Dusche sind am Rande des Camps
- gutes Essen

Strecke: ca 250 km

Ibra / Nizwa

Sonnenaufgang in der Wüste, ein beduinisches Frühstück und anschließend ein 20-minütiger Kamelritt...kann dieser Tag besser beginnen?

Nachdem sich unsere Mägen vom Wüstenschiff wieder erholt haben, ging es über die Dünen zurück zur Hauptstrasse. Unser nächstes Ziel war der **Frauenmarkt in Ibra**. Er findet nur Mittwoch Vormittag statt und kann in einem bestimmten Abschnitt nur von Frauen besucht werden.

In Ibra gibt es eine Shell Tankstelle, an der muss man links in den Ort fahren. Dann sieht man auch schon den Markt. Allerdings sollte man sich von dem Angebot nicht allzu viel versprechen. Hier findet man eher Haushaltsgegenstände, Teppiche und Kleider. In einem weiteren Teil des Marktplatzes gibt es einen kleinen Tier- und Gemüsemarkt. Es ist super spannend, einfach mal dem Treiben zu zusehen.

Auf der Strasse zum Markt und weiter geradeaus geht nach Nizwa weiter. Damit erspart man sich die Autobahn und sieht mehr von Land und Leute.

Wir haben in **Bahla** übernachtet, da in Nizwa alle Hotels ausgebucht waren. Es macht allerdings mehr Sinn, in Nizwa zu übernachten, oder direkt von Ibra aus nach Jebel Akhdar zu fahren. Damit erspart man sich eine Menge Fahrerei.

Nizwa ist definitiv ein Besuch wert. Es gibt eine tolle Moschee, einen Markt und Freitag früh einen Tiermarkt. Man kann hier auch sehr gut essen gehen.

Restaurant: [Bin Ateeq Nizwa](#)

- in Fußnähe vom Souq gelegen, direkt am Wadi
- typisch omanische Küche
- das Essen wird vom Boden in einzelnen Separees zu sich genommen
- sehr gutes Essen und sehr viel Auswahl
- recht günstig

Übernachtung: [Bahla Hotel Apartements](#)

- Neueröffnung Sommer 2013
- direkt an der Hauptstrasse, die Zimmer nach hinten heraus sind aber recht ruhig
- im Vergleich zu den anderen Hotels etwas einfacher
- die Betten sind recht hart

Strecke: 310 km

Fort Jabrin / Blacktop

Eigentlich wollten wir am Donnerstag früh in **Bahla** auf den Tiermarkt. Wir haben ihn vergeblich gesucht und nachdem uns der fünfte Omani in eine andere Richtung geschickt hat, gaben wir auf. Später erfuhren wir, dass der Markt nur ab und zu donnerstags stattfindet.

Tip: In Bahla hat das renovierte Fort wiedereröffnet. Es wurde bis auf die Grundmauern vollständig aus Lehm gebaut und sieht wirklich beeindruckend aus. Besichtigen kann man es freitags und samstags.

Nach dem missglückten Marktbesuch fuhren wir zum **Fort Jabrin**. Das Fort wurde wirklich wunderschön renoviert und hat mir richtig gut gefallen. Es war vorübergehend ein Wohnschloss und ist auch wieder so hergerichtet worden.

Anschließend mussten wir natürlich noch ein wenig unser Auto austesten. Auf einer 20 km langen und steilen Schotterstrasse Richtung **Qiyut** ging es zum Gipfel des **Blacktop** hinauf. Da schlägt natürlich das Herz eines jeden Mannes höher und jeder Frau tritt der Angstschweiß auf die Stirn. Aber irgendwie hat es schon Spaß gemacht.

Die letzten 200 Höhenmeter zum Gipfel muss man wandern, aber die Aussicht ist wunderschön. Wir haben Jebel Akhdar und den Jebel Shams gesehen. Wirklich toll.

Der Rückweg ist die ersten 13 km der selbe Weg, dann gelangt man an eine Kreuzung. Wir sind nach rechts abgebogen und gelangten nach kurzer Zeit wieder auf eine Asphaltstrasse. Von da aus fuhren wir über Al Hamra in das **Bergdorf Misfah**, dem angeblich schönsten Bergdorf Omans. Im alten Ortsteil hat man das Gefühl, dass die Zeit stehen geblieben ist. Die alten Häuser und herumlaufenden Esel lassen die Uhren langsamer ticken.

Strecke: 130 km

Jebel Akhdar/ Saiq-Plateau

Eigentlich wollten wir morgens gleich nach **Nizwa** auf den **Tiermarkt**. Er findet immer freitags ab 7:00 Uhr statt. Allerdings war eine Stunde mehr Schlaf dann doch zu verlockend.

An diesem Tag führte unsere Tour nach **Jebel Akhdar**, dem "grünen Berg". Die Bezeichnung kommt daher, dass diese Gegend eine der Fruchtbaren des Landes ist.

Die Strasse nach Jebel Akhdar bzw. dem Saiq-Plateau ist nur für Allrad-Fahrzeuge erlaubt. Ein Permit ist nicht mehr notwendig, allerdings kontrolliert das Militär am Anfang der Strasse den Pass, den Führerschein und die Kopie der Wagenpapiere. Dann geht eine Asphaltstrasse steil bergauf ins Gebirge.

Für Wanderungen auf dem **Saiq-Plateau** sollte man ca. einen Tag einplanen und wenn möglich, auch im Hotel Sahab übernachten. Vom angrenzenden Ort Al-Aqur unternahmen wir eine Wanderung durch die Terrassenfelder, mit herrlichen Ausblicken in die Schluchten und bis weit in den Oman hinein. Allerdings sollte man etwas trittsicher sein. Man läuft bis zu dem Ort Ash Shirayjah und muss den selben Weg zurücknehmen. Insgesamt benötigt man ca. 2,5 – 3 Stunden. Wir hatten das Glück und haben in der Mitte des Hinwegs Touristen getroffen, die wir aus einem anderen Hotel kannten. Sie hatten ihren Wagen in Ash Shirayjah abgestellt. So haben wir die Autoschlüssel getauscht und uns anschließend im Hotel Sahab wieder getroffen. So mussten wir den Weg nicht zweimal laufen.

Auch von **Diana's Point** hat man eine tolle Aussicht – sowohl tagsüber, als auch zum Sonnenuntergang. Den Namen trägt der Platz von Lady Diana, die hier zu einem Picknick verweilt haben soll.

Ebenfalls sehenswert ist das alte verlassene Dorf **Wadi Bani Habib**, welches sich direkt an die Felsen anschmiegt. Man kann hier etwas durch den Ort laufen und herum kraxeln. Aber Vorsicht, die Häuser sind alle einsturzgefährdet.

Zusätzlich machten wir noch einen Abstecher nach **Al Sawjah**. Erst über Asphalt, dann weiter über Schotter schlängelt sich die Strasse immer weiter den Berg hinaus. Am Ende der Strasse gelangt man in einen kleinen Ort, in dem auch die Häuser direkt an die Felswände gebaut worden sind und immer noch Menschen darin leben. Echt beeindruckend.

Im Hotel Sahab haben wir vom Jacuzzi aus den Sonnenuntergang angesehen. Des war toll. Wir hatten einen tollen Blick auf die kleinen Dörfer und Terrassen, an denen wir vormittags entlang gelaufen sind.

Übernachtung: [Hotel Sahab](#)

- das Hotel wurde erst 2011 eröffnet
- tolles Hotel mit super Blick auf Terrassenfelder und Canyons
- mit Pool und beheiztem Jacuzzi
- sehr gutes Essen, wenn auch nicht ganz günstig
- das Hotel ist sehr zu empfehlen

Strecke: 150 km

Wadi Nakhar / Jebel Shams

Und wieder hieß es frühzeitig aufstehen, aber wenigstens hatte wieder die Sonne geschienen. Nach einem guten Frühstück und einem Rundgang durch die Außenanlagen des Hotels machten wir uns auf Richtung Jebel Shams, dem höchsten Berg Omans mit 3.009 m Höhe.

Von Birkat al-Mauz nahmen wir die Autobahn, um zum wiederholten Mal durch Bahla durchzufahren. Von da aus ging es weiter über Al Hamra zum Wadi Nakhar.

Das **Wadi Nakhar** wird auch als der Grand Canyon des Omans bezeichnet. Die 7 km lange Piste bis zum Dorf Al-Nakhar ist nur mit Geländewagen befahrbar. Steile Felswände, teilweise bis zu 2.000 m Höhe ragen an den Seiten empor. Teilweise befällt einen ein etwas beklemmendes Gefühl. Aber die Gegend ist wunderschön und einmalig.

Am Ende der Schlucht kann man das verlassene Dorf **As Sab** erkennen, zu dem wir nachmittags von Jebel Shams-Plateau aus hin gelaufen sind.

Achtung: Bei Regenfällen sollte das Wadi unbedingt gemieden werden!

Die Zeit schritt sehr schnell voran und so beeilten wir uns, um rechtzeitig zum Jebel Shams-Plateau zu gelangen. Erst wieder Asphalt, dann auf Schotter fuhren wir 30 km bis zum Start des Wanderweges W6. Diese Tour dauerte ca. 4 Stunden und verläuft oberhalb des "Grand Canyons".

Ein schmaler Eselpfad führt immer an der Kante des Canyons entlang, über und unter Überhänge hindurch. Man hat wunderschöne Ausblicke in die Schlucht und zum Teil auch auf den Jebel Shams selbst.

Am Ende des Weges gelangt man in eine kleine Siedlung, in der bis in die 70er Jahre 15 Familien lebten. Am fast senkrechten Hang befinden sich noch immer einige Terrassenfelder. Unvorstellbar, wie Menschen da leben konnten.

Kurz hinter den Terrassenfeldern befindet sich ein Klettersteig, der hinauf zum Jebel Shams Heights Camp führt. Ich würde sagen, der Klettersteig liegt im Schwierigkeitsgrad C-D, war jedoch zu unserer Zeit gesperrt.

Tip: Unbedingt in der Gegend des Dorfes das Echo ausprobieren. So ein klares Echo habe ich noch nie erlebt.

Vom Jebel Shams Heights Camp aus kann man auch die 2 Tages-Wanderung W6a auf den Jebel Shams unternehmen. Die haben wir aber nicht gemacht.

Übernachtung: [Jebel Shams Resort](#)

- direkt auf dem Plateau gelegen
- von hier aus lassen sich die Wanderungen zum Jebel Shams (W6a) und Al Sab (W6) unternehmen
- Mountain Bike Verleih
- Pool vorhanden
- kleine Häuser und Zelte zur Übernachtung
- sehr sauber
- das Essen war typisch omanisch und sehr gut

Strecke: 175 km

Wadi Bani Awf / Muscat

Der letzte Tag unserer Rundtour war angebrochen. Und nachdem es die letzten Tage Nachts recht kühl war (bis zu 10 Grad) und es auch ab und zu genieselt hatte, freuten wir uns auf eine Woche Strandhotel.

Vom Camp aus genossen wir ein letztes Mal den tollen Blick auf die umliegenden Berge in der Morgensonne. Dann fuhren wir erst einmal wieder 37 km zurück nach Al Hamra und von da aus weiter Richtung **Wadi Bani Awf**.

Die Strecke durch die Berge ist der Wahnsinn. Enge, steile Schotterstrassen führen durch das Gebirgsmassiv. Immer wieder läßt der Jebel Shams tolle Ausblicke zu. Auf der anderen Seite blickt man in tiefe Schluchten. Es ist eine wirklich faszinierende Gegend und man mag permanent Fotos machen.

Kurz hinter Bilad Sayd gelangt man rechter Hand zum [Snake Canyon](#). Mit der richtigen Ausrüstung und evtl. einem zweiten Wagen am Ende des Canyons kann man auch hindurch laufen. Wir sind nur das erste Stück hinein gelaufen, da uns die notwendige Ausrüstung fehlte.

Achtung: Ab einem gewissen Punkt hat man keine Möglichkeit, umzukehren. Bitte genau abschätzen, wie weit man in den Canyon vordringt.

Auf der weiteren Strecke gelangt man durch verschiedene kleine Ortschaften. Man kann sie aber nicht mit Deutschland vergleichen. Es gibt keine Möglichkeit, irgendwo einzukehren.

Den nächsten Stop haben wir am **Little Snake Canyon** eingelegt. Auch hier gibt es die Gelegenheit, wenn man sehr weit hinein geht, in den Wadis zu baden. Aufgrund des Wetters haben wir nur eine kurze Pause eingelegt.

Am Flughafen in Muscat mussten wir uns von unserem "Babycar" trennen und mit dem Taxi weiter zu unserem ersehnten Strandhotel fahren. (Kosten ca. 15 RO)

Übernachtung: [Hotel Shangri-La's Barr Al Jissah Resort & Spa](#)

- Hotelkomplex von 3 Hotels direkt am Strand gelegen
- sehr nobel
- sehr gutes Essen und jede Menge Möglichkeiten, sich zu beschäftigen
- Tauchstation in der Nähe
- im November liegt der Strand ab 16:00 Uhr im Schatten
- ohne Mietwagen kaum Möglichkeit, das Hotel zu verlassen
- ein Shuttle nach Muscat wird angeboten
- Kosten für Verpflegung sehr hoch, ca. 30-50 EUR p.P. pro Dinner

Strecke: 270 km

Muscat / Strand

Die Tage im Strandhotel nutzten wir tatsächlich zum ausruhen, relaxen und ein wenig Sonne tanken. Das [Hotel Shangri-La's Barr Al Jissah Resort & Spa](#) selbst bot jede Menge Möglichkeiten, sich tagsüber zu beschäftigen.

Wir wollten jedoch auch die Unterwasserwelt von Oman kennenlernen und so unternahmen wir 2 Tauchgänge über die örtliche Tauchbasis [Extra Divers Qantab](#). Die Organisation war super. Das Equipment sehr gut gewartet.

Die beiden Tauchgänge waren nur mäßig von Erfolg gekrönt. Leider war die Sicht sehr trüb und das Wasser etwas kühl. Trotzdem konnten wir Schildkröten, riesige Muränen, Feuerfische, Rochen, eine Wasserschlange und Steinfische beobachten.

Aufgrund der Wasserbedingungen haben wir es bei den beiden Tauchgängen belassen.

Wir liehen uns einen kleinen Suzuki aus und fuhren damit zur [Sultan Qaboos Grand Mosque](#). Sie ist von Samstag bis Donnerstag jeweils von 8:00 -11:00 Uhr für Nicht-Gläubige geöffnet. Allerdings müssen Männer lange Hosen und T-Shirts, die die Schultern bedecken tragen, Frauen lange Blusen und Hosen sowie ein Kopftuch.

Auf dem Boden der Moschee kann man sein Spiegelbild erkennen. Das ist kein Witz. Der Teppich im großen Gebetsraum ist 4.000 qm groß. Desweiteren befindet sich im Gebetsraum ein 8 m hoher Leuchter von **Swarowski**, der höchste Leuchter weltweit. Mich hat das Gebäude schon sehr fasziniert und begeistert.

Ein weiterer Ausflug galt dem alten Muscat – **Mutrah**.

Eine [leichte Wanderung](#) (ca. 1,5 – 2 Stunden) über Hügel und durch das Wadi von Riyam nach Mutrah führt teilweise über die ehemalige Route, die Muscat und Mutrah miteinander verband und verspricht wahrlich beeindruckende und spektakuläre Aussichten.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz an der "Old Muscat Road" direkt am Straßenzeichen in Riyam, markiert mit dem Hinweisschild C38. Von hier aus folgen Sie den farbigen Markierungen. Eine alte rostige Pipeline ist Zeitzeuge für die Tatsache, dass einst die einzige Tankstelle in Riyam lag und das Dieselöl von Schiffen in Mutrah Hafen hergepumpt wurde.

Oben (auf rund 150 Metern Höhe) angekommen, bietet sich ein toller Ausblick auf die Küste von Riyam. Der Weg führt durch ein Wadi weiter nach Mutrah und dem Souq. Während des Regens ist das Wadi nicht zu empfehlen.

Anschließend ist ein Besuch auf dem **Souq** fast schon Pflicht. Besonders gut lassen sich alle Arten von Weihrauch und die dazugehörigen Brenner kaufen, Gold- und Silberschmuck und eine riesige Auswahl an Paschmina und Kaschmirtüchern. Ein Traum!

Tip: Aufgrund des Wetters hatten wir leider keine weiteren Möglichkeiten, uns in der Stadt etwas anzusehen. Allerdings sind noch die Museen und das alte Schloss im alten Muscat zu empfehlen sowie ein Besuch in der Oper. Allerdings ist hier Abendgardarobe Pflicht.

Alternative Reiseroute

Eine bessere Reihenfolge zu unserer Route könnte sein:

- man übernachtet 2 Nächte in der **Wahiba Wüste**
- man kann hier tagsüber geführte Touren mit dem Jeep oder mit Kamel durch die Wüste unternehmen
- von der Wüste aus kann man direkt zum **Jebel Akhdar** fahren und im Hotel Sahab übernachten
- am nächsten Tag plant man die Wanderungen auf dem Jebel Akhdar ein, inklusive Wadi Bani Habib
- die nächste Übernachtung dann in **Nizwa**, freitags ist hier immer ab 7:00 Uhr morgens der Tiermarkt
- nächsten Tag Weiterfahrt über das **Castle Jabrin**, **Bahla** und **Misfah** nach **Jebel Shams**
- evtl. noch eine Zwischenübernachtung in **Al Hamra**, um noch Zeit für eine Besichtigung im **Wadi Al Nakhar** zu haben